



Sag mal ... ? Glaube und Suizid

**Blattwenden beantwortet Fragen
von Suizidhinterbliebenen**



Blattwenden e.V.
Vom Grauen zum Grünen

Sag mal, hasst Gott Menschen, die Suizid begehen?

Nein, das tut er nicht! Wir Menschen sind seine Geschöpfe. Er liebt uns und daran kann auch ein Suizid nichts ändern. Suizid ist oft das Ende eines langen Weges, der mit Herausforderungen, denen man sich nicht gewachsen fühlt, gepflastert ist. Gott sieht nicht nur den Suizid, sondern auch den Weg dorthin. Er sieht nicht weg, sondern leidet mit. Gott versteht. Trauer ist ein Prozess. Und der dauert – und zwar so lang, wie er nun mal dauert.

Sag mal, ...

... sind wir Menschen Gott eigentlich scheißegal? Ich meine, warum lässt er es zu, dass es Menschen so mies geht, dass sie Suizid begehen ...

Die Bibel redet davon, dass wir in einer „gefallenen Welt“ leben. Im Klartext bedeutet das nichts anderes, als dass wir in einer Welt leben, in der nicht alles rund läuft. Einer Welt, in der Menschen schwer krank werden, in der Kriege toben, Vertrauen missbraucht wird und andere schlimme Dinge passieren. Einer Welt, die ganz anders ist, als Gott sie ursprünglich geplant und geschaffen hat. Wie es dazu kam, ist eine andere Geschichte. Wichtig ist, dass dies die Realität ist, mit der wir tagtäglich konfrontiert sind.

Gott hat schon alles in die Wege geleitet, damit es anders werden kann. Aber das passiert nicht jetzt, nicht auf dieser Erde. All den Herausforderungen, die das Leben in dieser „gefallenen Welt“ mit sich bringt, müssen wir uns stellen. Gott kann uns dabei zur Seite stehen, aber die Situation als solche bleibt. Das ist zeitweise schwer auszuhalten. Und lässt Menschen an Gott zweifeln oder eben am Leben verzweifeln. Aber eines ist sicher: Gott ist das alles, sind wir NICHT scheißegal – auch wenn es sich zeitweise so anfühlen mag!

Sag mal, ...

*... ist Gott vielleicht doch nicht
allmächtig? Warum sonst hat er den
Suizid nicht verhindert?*

Die Bibel sagt, dass Gott alles möglich ist. Und dass er uns Menschen geschaffen hat und liebt. Weil er uns liebt, hat er schon ganz zu Anfang eine wichtige Entscheidung getroffen: Er wird uns weder manipulieren noch uns seinen Willen aufdrücken.

Oder anders ausgedrückt: Gott hat uns einen freien Willen geschenkt. Das bedeutet, er gesteht uns unsere eigenen Entscheidungen zu – auch solche, die ihm nicht gefallen. Es ist ein freier Wille ohne Wenn und Aber. Und der schließt auch mit ein, dass er die Entscheidung zulässt, dass jemand nicht mehr leben will.

Sag mal, ...

... wie kommt Gott eigentlich damit klar, dass seine Geschöpfe sich das Leben nehmen?

Es bricht ihm das Herz. Eben weil es seine Geschöpfe sind: Menschen, die er gewollt und geschaffen hat. Gott will unser Bestes. Mitzuerleben, dass ein Mensch an den Punkt kommt, wo das vorzeitige Beenden des eigenen Lebens als beste Option erscheint, das ist sicher nicht leicht. Das Leben ist sein Geschenk an uns. Suizid bedeutet also im Umkehrschluss, dieses Geschenk zurückzugeben und zu sagen: Ich will es nicht mehr. Das mitzuerleben, quasi als himmlischer Vater, muss heftig sein.

Sag mal, ...

... was steht eigentlich zum Thema Suizid in der Bibel?

Zunächst einmal steht drin, dass Gott der Geber allen Lebens ist. Dass das Leben eines jeden Menschen wertvoll und schützenswert ist. Deshalb verbietet die Bibel auch Mord, also die vorsätzliche Tötung eines Menschen.

In der Bibel werden mehrere Suizide erwähnt. Es wird von Menschen berichtet, die ihren Tod bewusst in Kauf nehmen, um ein höheres Ziel zu erreichen; es gibt solche, die durch ihren Suizid den eigenen bevorstehenden Tod beschleunigt haben, aber auch solche, die ihn als Ausweg aus einer ihnen ausweglos erscheinenden Situation wählen. Eine explizite Wertung findet sich nicht.

Da diese Beispiele aber mehrfach vorkommen ohne eindeutig negative Wertung, lässt dies darauf schließen, dass ein Suizid zwar nicht das ist, was Gott sich für einen Menschen wünscht, er aber nichts ist, was Gott nicht vergeben könnte. Nichts, was jemanden automatisch von einer Ewigkeit mit Gott im Himmel ausschließen würde.

Sag mal, ...

... ist es normal (und okay), dass ich sauer auf Gott bin, weil er den Suizid nicht verhindert hat?

Das ist absolut normal und vollkommen okay! Nach so einem heftigen Ereignis wie einem Suizid steckt man in einem Wirbelsturm an Fragen, Gedanken und Gefühlen. Dazu gehören auch eine Stinkwut und die Suche nach einem möglichen Schuldigen.

Für Menschen, die an Gott glauben, kann logischerweise auch er auf der Liste potenziell Schuldiger landen. Gerade wenn man glaubt, dass Gott allmächtig ist und den Verstorbenen geliebt hat. Denn dass er dann nicht eingegriffen hat, erscheint wie ein Widerspruch.

Die gute Nachricht: Gott versteht das und hält das aus: all die Wut, die Fragen und Zweifel. Er wendet sich nicht ab und spielt die beleidigte göttliche Leberwurst. Stattdessen ist er da, lässt sich anblaffen, hinterfragen, anschnitten. Er weint mit.

Sag mal, ...

... was soll mir das in der Trauer eigentlich bringen, an Gott zu glauben?

Ehrlicherweise muss man sagen, dass der Glaube die Sache zumindest am Anfang nicht zwingend einfacher macht. Das hängt damit zusammen, dass man sich womöglich mit ein paar falschen Bildern von Gott und dem Glauben auseinandersetzen muss.

Viele Menschen sehen in Gott jemanden, der für ein sorgenfreies Leben sorgt. Und gibt es doch mal Probleme, werden die quasi per Gebet mal eben schnell aus dem Weg geräumt. Plötzlich merkt man, dass es so einfach wohl doch nicht ist. Und muss erst mal aufräumen mit falschen Annahmen, Lehren und Gottesbildern.

Was also bringt der Glaube an Gott in Zeiten der Trauer? Wenn man an dem Punkt gelangt, wo man es wieder zulassen kann, ist Gott ein unglaublich tolles Gegenüber. Jemand, der jeden Augenblick erreichbar ist, der zuhört, versteht, aushält, was gerade in einem ist. Jemand, vor dem man nichts zurückhalten muss, gleichzeitig aber auch jemand, der sich nicht aufdrängt.

Gott kann durch die dunkelsten Stunden durchtragen, inneren Frieden inmitten des heftig wirbelnden Trauersturms schenken, dazu Kraft für den jeweils nächsten Augenblick. Und Hoffnung aufs Grünen nach dem Grauen.

Sag mal, ...

... (wie) kann Gott mir dabei helfen,
wenn ich selbst Suizidgedanken habe?

Solche Gedanken sind nichts, über das man gerne redet – und schon gar nicht mit jedem. Man muss Vertrauen zum Gegenüber haben, gleichzeitig will man aber niemanden belasten oder Angst machen. Und ganz sicher braucht man niemanden, der versucht, die Sache kleinzureden.

Insofern wäre Gott ein super Gesprächspartner, denn der kennt dich sowieso. Ihn kannst du weder mit deinen Gedanken überraschen noch erschüttern. Er hat ein offenes Ohr, versteht deine Situation. Bei ihm kannst du dich mal so richtig auskotzen, alles rauslassen, frei reden, ohne die Angst, verurteilt zu werden. Gott kann dir einen neuen Blick auf deine Situation schenken oder Ideen, wie du damit umgehen kannst. Bei ihm kannst du zur Ruhe kommen.

Zu beten schließt aber in keinem Fall aus, auch mit Menschen zu reden oder sich von einem Profi helfen zu lassen. Das eine geht mit dem anderen einher. Aber manchmal hilft es, Gott schon mal alles erzählt zu haben – quasi als „Probelauf“ für ein Gespräch mit Menschen.

Du fandest diese Fragen und Antworten hilfreich? Dann teile sie gerne mit anderen und/oder erzähl ihnen von uns und unseren Angeboten. Mehr Infos findest du auf www.blattwenden.eu.

Vielleicht magst du uns und unsere Arbeit ja auch mit einer kleinen Spende unterstützen. Denn falls du es nicht weißt: Blattwenden e. V. finanziert sich zu 100% über „Blattwender“ – Menschen, die einmalig oder regelmäßig kleine oder größere Beträge spenden, damit wir Suizidhinterbliebene auf ihrem Weg vom Grauen zum Grünen begleiten können. Mehr dazu unter <https://blattwenden.eu/spenden>

Kontakt

Blattwenden e. V.
Schattthausenstraße 23
26553 Dornum
kontakt@blattwenden.eu

blattwenden.eu

Online

blattwenden.eu
facebook.de/blattwenden
instagram.com/blattwenden_ev

Spendenkonto

Blattwenden e. V., Sparkasse Aurich
DE94 2835 0000 0145 5879 03